

Antrag für den  
Rat  
am 10.9.2010

**Geschäftsführung: Jürgen Bartz**

Tel: 0551-400-2785  
Fax: 0551/400-2904  
[GrueneRatsfraktion@goettingen.de](mailto:GrueneRatsfraktion@goettingen.de)  
[www.gruene-goettingen.de](http://www.gruene-goettingen.de)

19.8.2010

## **Klimaschutz und abgestimmte regionale Entwicklungsplanung**

Der Rat möge beschließen:

- Die Verwaltung wird beauftragt, im Kontakt mit den Nachbargemeinden auf lokaler und regionaler Ebene nach Möglichkeiten zur Verbesserung des Klimaschutzes zu suchen.
- Dabei sollen insbesondere einschlägige Planungen wie die derzeit laufende Fortschreibung des Göttinger Verkehrsentwicklungsplans sowie des Flächennutzungsplans jenseits der formalen Zuständigkeiten in die gemeinsame interkommunale Sichtung einbezogen werden.
- Zwischenergebnisse sind zeitnah und regelmäßig dem Bauausschuss zu berichten.

### **Begründung:**

Regionale Verknüpfungen und Beziehungen sind gerade bei der konkreten Regionalplanung mehr und intensiver als Chancen und weniger als Hemmnisse anzusehen und zu nutzen. Dies gilt insbesondere auch für Fragen des Klimaschutzes und in diesem Zusammenhang der Verkehrsplanung.

Angesichts der Tatsache, dass in Göttingen täglich etwa 33.000 erwerbstätige Menschen „morgens ein- und abends auspendeln“ (zuzüglich der Schüler und Studierenden) und fast 9.000 Menschen „morgens auspendeln und abends einpendeln“ liegen hier erhebliche Potentiale zum Umsteigen auf den Umweltverbund (ÖPNV, Rad, Fuß). Abgesehen davon sind durch eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete regionale Entwicklungsplanung Verkehre langfristig zu vermeiden.

Das gemeinsam im Rat beschlossene Ziel, die verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen (auf der Basis von 1990) bis 2020 um 40% zu senken, ist nur im regionalen Zusammenschluss zu erreichen. Darüber hinaus wird auch die demographische Entwicklung Fragen mit sich bringen, die insbesondere die BewohnerInnen des ländlichen Raumes betreffen und auf die nur dann sinnvolle politische Antworten zu finden sind, wenn der Rahmen der Betrachtung und Planung nicht an den Gemeindegrenzen endet.

Die für eine systematische gemeindeübergreifende Kooperation notwendigen formalen Strukturen sind derzeit in unserer Region noch nicht vorhanden. Gleichwohl halten wir bei den oben dargestellten Aufgabenstellungen eine intensivere Abstimmung mit den Nachbargemeinden bzw. dem Landkreis Göttingen für erforderlich, auch wenn dieser Zusammenarbeit durch den geltenden Grundsatz der Freiwilligkeit möglicherweise vorerst enge Grenzen gesetzt sind.

Zur vorausschauenden Anbahnung formal abgesicherter Strukturen der Zusammenarbeit ist die kontinuierliche und systematische Kooperation der Kommunen in der Region planvoll voranzutreiben.